

Arbeiten gedeihliche Rahmenbedingungen zu sichern. Im Zuge langwieriger Verhandlungen mit dem zuständigen bayerischen Ministerium, die mehrfach eine Verlängerung der Amtszeit von Herrn Fuhrmann erforderlich machten, gelang es, die Einrichtung eines persönlichen Lehrstuhls an der Universität München (mit eingeschränkten Lehrverpflichtungen) sowie verschiedene Verbesserungen im Stellenplan und im Sachmitteletat des Instituts zu erreichen, die vornehmlich die Anpassung an den technischen Wandel der Arbeitsformen erleichtern sollen. Im einzelnen ist die Stelle für den Stellvertreter des Präsidenten in der Einstufung angehoben und eine zusätzliche Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Koordination und Fortentwicklung der elektronischen Datenverarbeitung im Institut geschaffen worden. Außerdem wurden befristet gesteigerte Investitionsmittel zur Modernisierung und Vernetzung der EDV-Ausstattung des Instituts bereitgestellt. Damit sind keineswegs alle wohlbegründeten Wünsche in Erfüllung gegangen, aber doch unter den Vorzeichen einer schwierigen Haushaltslage fühlbare Fortschritte erzielt worden, die anfangs kaum erreichbar schienen. Allen, die mit Rat und Tat zu diesem Resultat beigetragen haben, gebührt nachdrücklicher Dank.

Durch die Verbesserungen im Stellenplan wurde es möglich, gleichzeitig mit dem Präsidentenwechsel zum 1. April 1994 Dr. Gerhard Schmitz (bisher Tübingen), den Bearbeiter der Ansegis-Ausgabe, für die allgemeine Vertretung des Präsidenten zu gewinnen und die Stelle des EDV-Sachverständigen zum 1. Mai 1994 mit Richard Schreml M.A. zu besetzen, der zuvor in Duisburg die Datenbank des Forschungsunternehmens „Societas et Fraternitas“ verwaltet hatte und inzwischen dort auch sein Promotionsverfahren abschließen konnte. Eine zufällige Koinzidenz lag darin, daß ebenfalls zum 1. April 1994 die durch den Weggang von Dr. Norbert Martin nach Berlin vakant gewordene Leitung der Institutsbibliothek neu besetzt wurde, und zwar mit Dr. Arno Mentzel-Reuters, der bis dahin in der Handschriften-Katalogisierung an der Universitätsbibliothek Tübingen tätig gewesen war.

I

Fast ein Jahr nach dem Amtswechsel fand sich die Zentraldirektion am 9. und 10. März 1995 in München zu ihrer 105. Plenarversammlung ein. Nachdem einzig Herr Tellenbach hatte absagen müssen, beteiligten sich 18 ordentliche Mitglieder, nämlich als Vertreter der Akademien Herr